

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

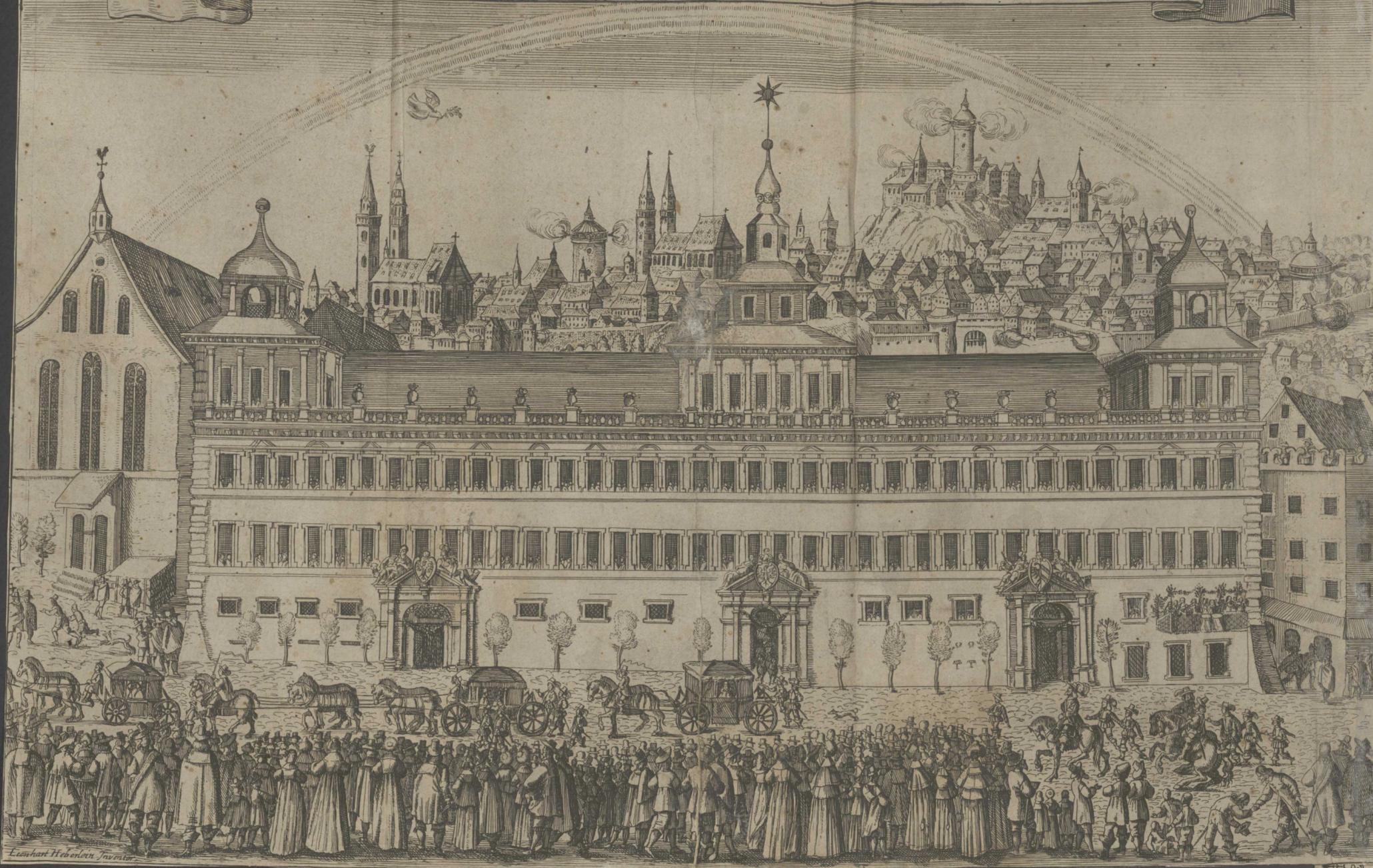
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

**Deurnbergilches Denckwürdiges Freuden Fest wegen des Völlig-ge-
schlossenen und daselbst anheilig unterschriebenen Reichs Friedens den 26 Junij laufendens 1648.**



S liegt in Nordgauts Land da sonst die Flut-Göttemen
mit ihren Pegnitz trieb das Nürnberg durchströmen
ein treflich seiner Ort/ des Friedens schöne Stadt/
der Städte Kaiserin/ die Zier der teutschen Erden
in die kein einig Pfeil geschossen können werden/
drüm brach der Fried hier aus/ durch vieler Helden Rahe/
hört/ wie man da mit Luft den Fried geschlossen hat/
den längstgewünschten Fried/ der Teutschland hoch erfreuet/
weil er im Teutschen Reich den Krieges-Sturm zerstreuet/
vermehrte Hertzens Luft/ ermunterte Wäld und Feld/
befriedigte Stadt und Dorff/ der neugebornen Welt.
Der Rahe und Bürgerschaft schickte sich in eyl aufs beste
zu Haus und auf der Gass/ zum Fried- und Freuden-Feste/
man drängte sich in die Kirch/ singe GOTT mit Hertz und Num/
im angenehme Zeit/ im eine gute Stund.
Das Rahehaus wird geschmückt mit bunten Blum/ gepränge/
von goldberundnen Grün gebunden in Gehänge/
mit Früchten untermengt; die Bilder sind bekränzt/
auf ihrer Kronen Glanz die Blumen Krone glänzt;
Des Reiches Vestung auch die Hero angefangen
auf welcher Thorgerichte viel stolze Lilien prangen/
die Gassen auf und auf mit Mayen sind besteckt/
die Strassen aus und aus mit Grafe grün bedeckt.
Die Sonne hatte schon den Mittelpunct genommen/
die Friedens-Helden nun zum Unterschreiben kommen/
die Koffe trappen stark/ die Wagen fahren auf/
auf zu des Reiches Burg mit längst begehrten Lauf;
Ein jeder wünschet Ach/ daß GOTT des Friedens Stärcke
möchte selber hilffsam seyn zu diesen Friedenwerke!
Es halff der Friede-Fürst/ der Himmel Friedens-Held/
der Friede ward gestiftet zum Friede dieser Welt.
O wundergroffe Güte! O wie verhoffte Gnade!
O Friedenreicher GOTT/ durch welchen unser Schade
so bald geheilet ist! O Fried/ O treuer Schatz/
wie findest du gewünscht im Teutschen Lande Platz!
Drauf donnert das es rolle der Blitz der Salfeneten/
der Hagelstücken Zorn/ daß Knastern der Musqueten/
es rüllet/ brüllet/ fauff/ es dämpfet liechter Lob;
Ob diesen Schiessen ward ganz Nürnberg sehr froh.
Das schöne Friedenbild das sich hier eingestellet/
hat sich von mancher Stadt zusammen hergestellet;
zwar Nürnberg hat erst die Füßle dran gemacht;
die Schenckel Regenspurg; die Hüßle hat Franckfurt bracht;
Westphalen gab den Leib/ das Häubt hat heute geben
zu lertze auch Nürnberg/ und GOTT gab ihm das Leben/
damit er möchte sters bey guten Wolstand stehn/
und nimmer nimmer nicht zu Grund noch Boden gehn.
O Fried! O teurer Fried nichts ist dir zu vergleichen/
kein Herlichkeit der Welt kan dir das Wasser reichen/
drüm werthes Teutsches Land erfreue dich mit mir/
weil dieses güldne Gut nun schwebet über dir.
Es donnern wiederum die Messingen Metallen/
die Thürne im und im/ die prallen/ hallen/ knallen/
die Wachen geben Feur/ die Bürger ruffen laut/
willkommen Frieden-Bild/ willkommen Himmel-Brant!
Hier wo der Edle Rahe zu rahete täglich gehet/
ein neugebauer Chor der Fried- Ausbläser stehen/
mit Bircken auch beziert. Die Trompter trompten auf/
die Kessel-paucke paucke/ ein jeder nimmt den Lauf/
auf diesen Freuden Thon. Der Fried wird ausgerufen/
die Trompter trompten fort/ die Kessel-tummeln puffen
die Gassen durch und durch/ der Glockenlang der Klinge/
und eine ganze Stund durch Luft und Wolcken dringt.
Es donnern abermal die doppelten Carthäner/
drauf spielt ein anderer Chor mit Zucken und Polanzen.

die ganze Stadt ist auf/ gib Feuer in die Luffte/
und überlaut Fried/ Fried in allen Häusern ruffe!
diss wehret die Nacht durch. Als Noa muste schweben
selb acht in Tennen-Schiff/ den Wellen sich ergeben
ein ganz geschlagnes Jahr lief er am Sonntag aus
ein Täublein/ dieses kam im Abendzeit zu Haus
und bracht ein Oehlblat mit/ das sagt/ daß sich verzogen
des Wetters Ungestimmt/ der gelb- grün- rothe Bogen
der deutet auf den Fried. Nun Noa gieng her aus
und danckte seinen GOTT mit seinen ganzen Haus.
Ach haben wir nicht auch im finstren Krieges- Raften
gesehen dreyßig Jahr; da dann ohn alles Raften
die wilde Krieges- Flut geschlagen unser Schiff/
bis das die fromme Taub den Friedensweig ergriff/
trug ihn nach Nürnberg; die nicht vergallte Taube/
die Sonntagszeitung bracht/ das man von Krieg und Raube/
das man von Nord und Brand fort nichts mehr hören soll/
das gebe/ gebe GOTT der alles gebens voll.
Gefegnet müsse seyn des Kaisers treuer Treuer/
der Prinz von Analsi/ der Helden Kern und Feuer;
Gefegnet müsse seyn der Held dem Norden-Hold/
den Lorbeerlaub bekrönt vermengt mit Kronengold
Carl Gustav/ Graf der Pfalz; samt allen Abgesandten
das Göttergleiche Volk die Himmels Anverwandten;
Der HERR HERR müsse sie bewahren vor der Pein/
in allen Nöthen heil/ in Kranckheit Rettung sein;
Der HERR HERR lasse sie bey Wolerghehen grauen/
nach hohen Alterthum die Grabstätte schauen
die aller Mutter ist; doch müsse ihr Geben
mit Blumen und mit Graß ringsum umschlossen seyn.
Der HERR HERR wolle die/ die friedlich sind erhören/
Sie wird Jacobs GOTT hoch setzen und hoch ehren/
Der HERR HERR segne sie mit Segen spät und früh/
Er lege grossen Lob und grossen Schmuck auf sie.
Und du/du Nürnberg dein Lob das muss bekleben/
der Friede wird dich selbst mit güldnen Dure schreiben
an einen solchen Ort/ das es kein Kost auslecht/
das es kein Feur frist/ kein Wetter- Sturm abwäscht.
Doch mißbrauch keiner nicht des güldnen Friedens- Gaben/
den der/ der Götterloß ist wird keinen Friede haben/
so gnädig als GOTT ist so zornig ist er auch/
und wann sein Zorn entbrennt so setze er alls in Rauch/
Er findet nimmer nicht zur Gnade Raum noch Stäic/
Er brennet ganz himab bis in die untre Hülle/
diss weisse Sodom aus/ und auch die schöne Stadt
wo unser Heyland selbst im Fleisch gelitren hat.
Geh sündige nicht mehr in deinen Lebens Jahren/
es möchte dir sonst wol was ärgers wiederfahren/
sprach unser Friede- Fürst zu dem der 30. Jahr
und drüber noch/ sehr hart zu Bett gelegen war;
diss mercke Teutschland auch. Es lerne nach den Leiden
der greßten Krieges Last die alten Sünden meiden/
dann wann man Sünd mit Sünd von neuen überhäufft
so wird die Sündewelt mit neuer Straff erhäufft.
Darum so kommen wir vor dir O GOTT getreteten/
wir dancken dir O GOTT und loben dich mit Beten/
Dir/ dir/ dir bringen wir des Lobes Sieges- Palm/
Dir/ dir/ dir singen wir des Danckens Freuden- Psalm:
Psalm. 147. 12. 13. 14.
Jerusalem erhebe den HERRN
Lob Nürnberg ihm weit und fern/
er machet deine Thore veste
mit Kigeln auf das allerbeste;
Er segnet in dir deine Kinder
schaffe deinen Gränzen Fried nicht minder;
Er giebt dir Weizen nach genügen/
So schön er jugend ist zu kriegen.